

 <p>Museum für Glaskunst Lauscha / Lutz Naumann [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Vase und Schale</p> <p>Museum: Museum für Glaskunst Lauscha Straße des Friedens 46 98724 Lauscha 036702-20724 glasmuseum.lauscha@t-online.de</p> <p>Sammlung: Hartmut Bechmann</p> <p>Inventarnummer: LAU 3711 und LAU 3712</p>
--	--

Beschreibung

Die gekämmten Fäden erinnern in ihrer Gestalt an das Gemälde "Schrei" von Edvard Munch (1863-1944). Diese abstrahiert anthropomorphen Formen ziehen sich wie eine Reihe dunkelbraun gewandeter Klageweiber um den hellbraunen Gefäßkörper. Die Gefäße sind leicht durchscheinend, so daß das Dekor eine Tiefenstaffelung erfährt. Auf diese Weise ergänzen und überschneiden die geschwungenen Linien einander und erzeugen abhängig vom Blickwinkel ein neues Dekor. Gekämmte Farbbandeinlagen gehören zu den traditionellen Dekoren - im Museum für Glaskunst Lauscha haben sich z. B. Henkelbecher aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts erhalten.

Weitere Glasgestalter wie z. B. Albrecht Greiner-Mai, Dieter Schmidt oder Günter Queck u. a. arbeiteten ebenfalls mit diesem Dekor.

[Text: Günter Schlüter & Antje Vanhoefen]

Grunddaten

Material/Technik:	Braunes, violette Glas & Kristallglas / Ofentechnik
Maße:	Höhe: 16,6 und 9,2 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1977
	wer	Hartmut Bechmann (1939-)
	wo	Lauscha

Schlagworte

- Raumausstattung

- Wohnen
- Zierobjekt

Literatur

- Günter Schlüter und Antje Vanhoefen (2009): Hartmut Bechmann: "Ich habe immer mein eigenes Gemenge gemacht ..." Retrospektive zum 70. Geburtstag [Sonderausstellung im Museum für Glaskunst Lauscha]. Lauscha